

Workshop Weidemanagement

Regionaltagungen, März 2023

Bekämpfung von Raubtieren

Die wichtigsten Raubtiere, die unseren Produzenten Probleme bereiten, sind Füchse, Raubvögel und gelegentlich Marder.

Ein guter Zaun ist unerlässlich, um Angriffe von Füchsen zu verhindern. Mit einem Elektrozaun können diese abgeschreckt werden. Um zu verhindern, dass Füchse nachts in die Weide kommen, ist es sinnvoll, den Zaun dauerhaft zu elektrifizieren.

Die meisten Hähne warnen, wenn sich Raubvögel nähern, so dass die Hennen Zeit haben, sich in Sicherheit zu bringen. Auch die Anwesenheit von großen Tieren wie Rindern oder Pferden verringert die Angriffe von Raubvögeln. Darüber hinaus neigen Hühner dazu, die Weide besser zu nutzen, wenn sich andere Nutztiere auf ihrer Weide befinden. Ausreichend große Strukturen ermöglichen es den Hühnern auch, sich zurückzuziehen, sich sicherer zu fühlen, aber auch an heißen Tagen draußen zu bleiben. Natürliche Strukturen und insbesondere große Bäume sind bei Hühnern besonders beliebt.

Pflege der Weide

Die Pflege der Weide ist sehr wichtig, damit das Geflügel weiterhin Spaß daran hat, nach draußen zu gehen. Denn wenn das Gras groß wird, gehen die Hühner kaum noch nach draußen. Die wenigen Mutigen bilden Wege und neigen dazu, sich zu verlaufen. Wenn das Gras hoch ist, ist es außerdem schwieriger, die Hühner wieder einzufangen. Um dem entgegenzuwirken, müssen Sie regelmäßig mähen oder andere Tiere auf die Weide lassen.

Es ist allgemein bekannt, dass Hühner gerne picken und auf dem Boden scharren. Aufgrund dessen neigt die Weide dazu, braun zu werden, weil das Gras nicht mehr wächst. Manchmal graben die Hühner sogar Löcher, um Staubbäder zu machen. Einige Landwirte haben am Ausgang des Stalls Plastiknetze aufgestellt, um den Boden grün zu halten. Leider sind die Ergebnisse nicht immer überzeugend. Andere säen Streifen mit Mais oder verschiedenen Getreidesorten. Diese Pflanzen schützen den Boden, beschäftigen die Hühner aber auch durch die produzierten Samen. Außerdem spendet das Getreide Schatten und die Hühner laufen mehr in der gesamten Weide herum. Zu beachten ist, dass 30% der Weidefläche zur Regeneration ausgezäunt werden können.

Aber warum muss die Weide letztendlich unbedingt grün sein? Gemäss Rausrichtlinien: «als Weide gilt eine mit Gräsern und Kräutern bewachsene, den Tieren zur Verfügung stehende Grünfläche. »

Schlechtwetterplatz

Gemäss den Schweizer Bio-Richtlinien muss der nicht überdachte Schlechtwetterauslauf mit einem geeigneten scharrbaren Material bedeckt sein. Um dies zu erfüllen, bedecken die meisten Landwirte den Boden mit Holzschnitzel oder Kieselsteinen unterschiedlicher Größe. Seltener wird auch Stroh verwendet. Der Vorteil von Holzschnitzel und Stroh ist, dass sie leicht bei jedem Umtrieb gewechselt werden können, da sie kompostierbar sind. Die Kieselsteine werden in den meisten Fällen nach einem Umtrieb gewaschen.

Zugang zur Weide oder zum Schlechtwetterplatz

Für den Zugang zu der Weide gibt es nun neue Richtlinien unter 5.5.4.7

«Neu darf der Zugang zur Weide während und maximal 1 Tag nach starkem Regen sowie bei starkem Wind eingeschränkt werden. Statt einer Weide kann bei starkem Wind und während maximal 1 Tag nach starkem Niederschlag oder bei schneebedeckter Umgebung und während der Vegetationsruhe der ungedeckte Schlechtwetterauslauf zur Verfügung gestellt werden, bei stürmischem Wetter kann der Zugang dazu eingeschränkt werden. »

Wenn Sie den Zugang zur Weide beschränken, wenn der Boden nass ist und die Wasserrinnen mit Wasser gefüllt sind, wird die Wasseraufnahme auf der Weide und damit die Parasitenaufnahme verringert. Eine geringe Parasitenaufnahme führt auch zu einem geringeren Einsatz von Entwurmungsmitteln.